

/// Nachgefragt

URSULA MÄNNLE: GEHEN SIE ZUR BUNDESTAGSWAHL!

/// Im Interview mit den Politischen Studien erklärt die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, warum die Teilnahme an jeder Wahl grundsätzlich ganz enorm wichtig ist. Die Frage nach ihrer eigenen Wahlentscheidung hat sie aber leider nicht beantwortet.

Politische Studien (PS): Sehr geehrte Frau Professor Männle, am 24. September ist Bundestagswahl. Gehen Sie überhaupt noch wählen?

Ursula Männle (U. M.): Aber selbstverständlich! Wenn Sie unsere Gesellschaft mitgestalten wollen, müssen Sie auch wählen gehen. Nur wer sein Kreuz macht, ist aus meiner Sicht auch berechtigt, am politischen Diskurs mitzuwirken. Meckern kann jeder, aber das Mitmachen zählt. Außerdem halte ich es für eine Pflicht, sich mit Parteien und Wahlen zu beschäftigen. Gleichgültigkeit bringt nicht nur unsere bewährte Demokratie in Gefahr, sondern verträgt sich auch nicht mit dem Anspruch, ein mündiger Bürger sein zu wollen.

PS: Und was sagen Sie denen, die nicht ins Wahllokal gehen wollen?

U. M.: Denen sage ich, dass sie einfach eine Briefwahl beantragen sollen und ihre Stimme nicht in der Wahlkabine abgeben, sondern gemütlich zuhause am Wohnzimmer- oder Küchentisch. Die Briefwahl kostet nicht mal was. Und man muss auch nicht mehr begründen, warum man Briefwahl macht.

PS: Wie sieht denn bei Ihnen ein klassischer Wahlsonntag aus?



Ursula Männle beantwortet im Interview Fragen zur Bundestagswahl 2017.

U. M.: Früher war ich im Wahllokal gerne Wahlhelferin. Als ich für den Bundestag kandidiert habe, konnte ich das nicht mehr machen, weil ich ja selber zur Wahl stand. Jetzt gehe ich immer am späten Mittag zum Wählen ins Wahllokal, eine Schule mit mehreren Nutzungsmöglichkeiten, und unterhalte mich dort mit den Wahlhelfern. Der Dialog ist für mich wichtig, um ein gewisses Stimmungsbild zu erhalten, wie viele Menschen denn schon beim Wählen waren. Den Wahlausgang beobachte ich immer gespannt über die Medien.

U. M.: Aber, aber ... es handelt sich schließlich um eine allgemeine, freie, gleiche, unmittelbare und vor allem geheime Wahl! Das heißt, es darf auf die Wahlentscheidung kein Druck ausgeübt werden, mehrere Parteien bzw. Kandidatinnen und Kandidaten müssen wählbar sein, jeder darf frei entscheiden, wen er wählt, und jede Stimme zählt gleich. Die Wahl einer Kandidatin, eines Kandidaten erfolgt direkt und jeder wählt vor allem auch unbeobachtet und anonym. Bei meiner Vita dürfen aber gerne Vermutungen angestellt werden, für wen ich mich entscheide.

PS: Und was werden Sie wählen?

PS: À propos Wahlentscheidung – was raten Sie jungen Menschen, die heuer zum ersten Mal wählen dürfen, weil sie vor dem 24. September 18 Jahre alt geworden sind?

U. M.: Erstens: Nehmen Sie auf jeden Fall an der Wahl teil, entweder im Wahllokal oder per Briefwahl. Jede Stimme zählt! Zweitens: Informieren Sie sich vor der Wahl. Lesen Sie Zeitung, beschäftigen Sie sich mit ihren Direktkandidaten und den Parteiprogrammen, gehen Sie zu Veranstaltungen, googeln Sie, nutzen Sie die Kanäle der Sozialen Medien. Aber glauben Sie nicht alles, was Sie im Netz lesen! Prüfen Sie die Informationen, bemühen Sie mehrere Quellen. Sie können daneben gerne auch unsere vielfältigen Angebote der politischen Bildung nutzen. Natürlich macht das schon ein bisschen Arbeit, aber ein Motorrad oder Auto kaufen Sie ja auch nicht spontan und ohne sich vorher eingehend damit beschäftigt zu haben. Niemand hat jemals behauptet, dass Demokratie mühelos ist, und das ist sie auch nicht. Aber der Aufwand, auch der, zum Wählen zu gehen, lohnt sich.

PS: Warum?

U. M.: Zunächst muss allen klar sein, dass auch die Nichtwähler eine Wahl beeinflussen. Eine Wahlenthaltung hilft im Zweifel den Falschen, weil die demokratischen Parteien geschwächt werden oder die Legitimität der Wahl in Frage gestellt wird. Außerdem kann man nicht oft genug darauf hinweisen, dass in zahlreichen anderen Ländern Menschen für freie Wahlen sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen. Wir müssen also dankbar sein, freie Wahlen zu haben und damit eine echte Aus-Wahl treffen zu können. Diese Aus-Wahl muss man auch treffen, man darf sie nicht aufgeben. Denn letztlich setzt man so leichtfertig unsere bewährte Demokratie aufs Spiel. Ich möchte daher noch einmal an Sie appellieren, bei den Wahlen mit zu stimmen!

Die Fragen stellte Thomas Reiner, Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Hanns-Seidel-Stiftung, München. ///



/// PROF. DR. URSULA MÄNNLE

ist Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung und Staatsministerin a. D., München.